



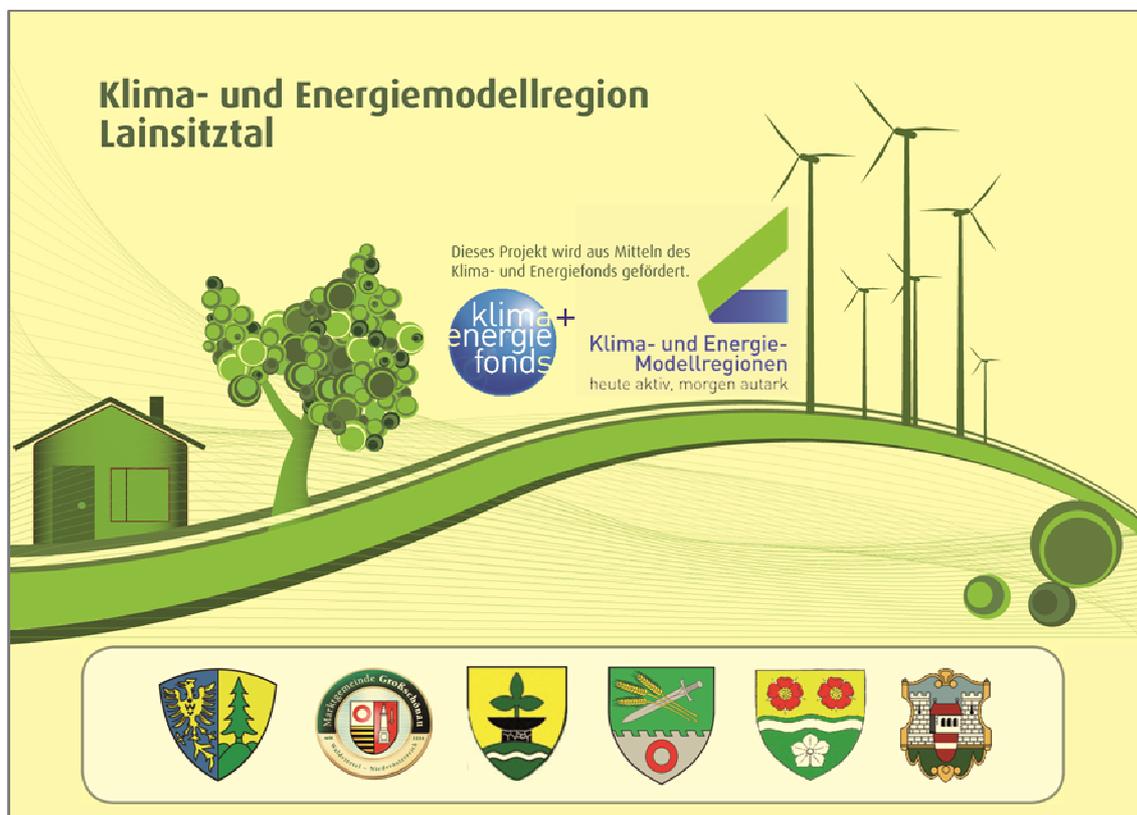
Klima- und Energie-Modellregionen
heute aktiv, morgen autark



Ein Programm des Klima- und Energiefonds – managed by Kommunalkredit Public Consulting

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) Lainsitztal

Endbericht der Weiterführungsphase



**ÜBERMORGEN SELBST VERSORGEN:
Jeder Schritt zählt!**

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

(jeweils zutreffendes ankreuzen:)

- Umsetzungsphase Weiterführungsphase Verlängerungsphase
 Jahresbericht Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Lainsitztal
Geschäftszahl der KEM	B287551
Trägerorganisation, Rechtsform	Sonnenplatz Großschönau GmbH
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Lainsitztal
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	6 8150 Region Lainsitztal Niederösterreich, nördliches Waldviertel Politischer Bezirk: Gmünd/NÖ Fläche: rd. 330 km ² Seehöhe: zwischen 600 und 800 m
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	OSR Josef Bruckner 3922 Großschönau, Sonnenplatz 1 http://www.probewohnen.at/page.asp/3937.htm kem@gross.schoenau.at 02815/7727014 Josef Bruckner war hauptberuflich jahrzehntelang als Lehrer und Direktor in der Volksschule Großschönau tätig. Daneben ist er

¹ **Abkürzungen:**

KEM Klima- und Energiemodellregion
 MRM Modellregions-Manager/in
 UK Umsetzungskonzept



<p>Wochenarbeitszeit (in Stunden):</p> <p>Dienstgeber des/r Modellregions- Manager/in:</p>	<p>Geschäftsführer der Sonnenplatz Großschönau GmbH mit dem 1. Europäischen Passivhausdorf zum Probewohnen®, Erfinder der BIOEM, der größten Umweltmesse Niederösterreichs, Projektinitiator der Erlebnis-Ausstellung SONNENWELT und Initiator von zahlreichen Projekten im Zusammenhang mit effizientem Einsatz von Energie und Ressourcen.</p> <p>nach Bedarf</p> <p>Sonnenplatz Großschönau GmbH</p>
<p>Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:</p>	<p>05.08.2013</p>
<p>Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)</p>	<p>-</p>



3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Die Mitgliedsgemeinden der KEM Lainsitztal Bad Großpertholz, Großschönau, Moorbad Harbach, St. Martin, Unserfrau-Altweitra und Weitra können bereits auf langjährige interkommunale Zusammenarbeit in der Kleinregion Lainsitztal verweisen. Schwerpunkte waren dabei bereits der Aufbau der Genussregion Erpfiregion Lainsitztal, die ARGE Glasfaser sowie Kooperation im Verwaltungsbereich. Die KEM „Lainsitztal“ ist ein weiteres gemeinsames Projekt für die Kleinregion Lainsitztal, womit das Energiethema noch stärker in der Region verankert wird. Die sechs Gemeinden haben bereits in der ersten Projektphase zusammengearbeitet. Darüber hinaus sind fünf der sechs Mitgliedsgemeinden auch im Verein Sonnenplatz Großschönau vertreten, welcher der Träger der Energieerlebniswelt „SONNENWELT“ ist.

Die Klima- und Energiemodellregion „Lainsitztal“ hat sich mit dem Motto „Übermorgen selbst versorgen – Jeder Schritt zählt“ zum Ziel gesetzt, an erster Stelle die Energieeffizienz bestmöglich zu forcieren und umzusetzen und in Folge den verminderten Energiebedarf mittels erneuerbarer Energiequellen und nachwachsender Rohstoffe zu decken. Zur Erreichung dieser Ziele sind kontinuierliche Aufklärungsarbeiten, Aus- und Weiterbildungen sowie regelmäßige Kommunikation notwendig. Nur auf Basis einer intensiven Bewusstseinsbildung, basierend auf der durchgeführten detaillierten Energiedatenerhebung und -auswertung, können weitere Schritte in der Region gesetzt werden, um für die Bevölkerung zu einer besseren Energiezukunft mit gesteigerter Versorgungssicherheit und Eigenständigkeit bei gleichzeitiger Leistbarkeit und Kostensicherheit beizutragen.

Die Prioritäten der Modellregion „Lainsitztal“ lagen daher auch in der Weiterführungsphase auf Effizienzsteigerung & Einsparung sowie Erneuerbarer Energie. Konkrete kurzfristige Ziele sind daher die Reduktion der Verbräuche im Haushalt, Bewusstseinsbildung, die Steigerung der Sanierungsrate sowie die Forcierung von erneuerbaren Energiequellen.

Die Klima- und Energiemodellregion Lainsitztal hat sich einige mittelfristige Ziele gesetzt:

Einsparungen im Gebäudesektor: Thermische Sanierungen und effiziente Neubauten werden kontinuierlich umgesetzt, um so den Energieverbrauch im Gebäudesektor zu senken. Das langfristige Ergebnis dieser Maßnahmen soll ein Gebäudebestand mit einer durchschnittlichen Energiekennzahl von < 100 kWh/m²a sein.

Bewusstseinsbildung: Ein mittelfristiges Ziel ist die kontinuierliche Fortsetzung der Bewusstseinsbildung, um eine Stromersparnis von 10 % zu erreichen. Daher wird die Bevölkerung in regelmäßigen Abständen mit Informationen zu den Themen Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien versorgt. Die Möglichkeiten zur Energiekostensparnis werden laufend kommuniziert. Die Schulungs- und Informationseinheiten müssen weiterhin kontinuierlich wiederholt werden, um langfristig das Ziel der gewünschten Verhaltensänderung zu erreichen.

Verstärkter Einsatz von erneuerbaren Energien: Der Energiebedarf soll idealerweise erneuerbar, ohne Importe und rein durch heimische Ressourcen gedeckt werden können. Neben dem verhältnismäßig großen Biomassepotential werden die geringen Möglichkeiten der Wasserkraftnutzung, ein massiver Ausbau von Photovoltaik, ein Ausbau von Windenergie sowie der Anbau von schnellwüchsigen Heizgräsern forciert. Eine weitere Steigerung des Anteiles erneuerbarer Energien auf über 60 % soll mittelfristig erreicht werden. Vor allem bei der Heizenergie muss der Umstieg von Öl, Kohle und Gas auf erneuerbare Energien durchgesetzt werden. Das Ziel der Region „Lainsitztal“ ist vordergründig die Effizienzsteigerung bei der Biomasse, da bereits jetzt in einigen Regionsgemeinden eine Übernutzung von Brennholz passiert und Biomasse bereits zu einem beträchtlichen Anteil in die Region importiert werden muss.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Für die Abarbeitung der Klima- und Energiemodellregion „Lainsitztal“ zeichnete sich Modellregionsmanager Josef Bruckner verantwortlich. Bei der Umsetzung der einzelnen Arbeitsschritte wurde er von qualifizierten MitarbeiterInnen der Sonnenplatz Großschönau GmbH (v.a. Mag. Verena Prinz (bis April 2014 – derzeit in Karenz) und Mag. Maria Grübl MSc. (seit April 2014)) unterstützt.

Speziell auch die intensive Einbindung von Martin Bruckner (Bürgermeister der Marktgemeinde Großschönau und Geschäftsführer der Sonnenplatz Großschönau GmbH) als Experte und Meinungsbildner war für die Projektabwicklung besonders förderlich. Er ist als „Energie-Experte“ für seine Beschäftigung und sein Engagement im Bereich Energie über die Grenzen hinaus bekannt. Sein umfangreiches Fachwissen und Know-how begünstigten daher in hohem Maß die optimale Umsetzung. Aufgrund gesundheitlicher Probleme von Modellregionsmanager Josef Bruckner wurde dieser bei den letzten KEM-Veranstaltungen (Aigen-Schlängel, St. Veit) durch Martin Bruckner vertreten.

Von den teilnehmenden Gemeinden wurde der/die BürgermeisterIn und mind. ein weiterer Regionsvertreter in die Entscheidungsfindung sowie in die Planung und Umsetzung der Aktivitäten miteinbezogen. Die Vertreter der teilnehmenden Gemeinden nahmen an den regelmäßigen Besprechungen teil. Weiters fanden interne Projektbesprechungen mit den MitarbeiterInnen und den BearbeiterInnen der Projektpartner zum Wissensabgleich statt.

Die wichtigste Zielgruppe in der Klima- und Energiemodellregion „Lainsitztal“ ist die breite Bevölkerung. Aufbauend auf das bereits jahrzehntelange Engagement rund um das Thema Energie in der Region ist die breite Bevölkerung bereits sehr gut informiert. Durch die bereits gestarteten bewusstseinsbildenden Maßnahmen in der ersten Projektphase (Energiedatenerhebung, Auswertung und Übermittlung des eigenen „Energie-Kontos“, Informationsveranstaltungen, Flyer, Newsletter, ...) ist die Lainsitztaler Bevölkerung aufgerüttelt und motiviert an Veränderungen mitzuwirken. Die bereits erprobten Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit wurden auch in der Weiterführung angewandt.

Neben den „traditionellen“ Akteursgruppen der Gemeindevertreter und der breiten Bevölkerung konnten bereits im Rahmen der 1. Projektphase und auch in der Weiterführung Schulen und Jugendorganisationen miteingebunden werden. Die Schulen der Region beschäftigen sich nicht nur innerhalb des gegenständlichen Projektes mit Energiethemen, sondern es konnte für das Schuljahr 2015/2016 auch erfolgreich ein Klimaschulen-Projekt initiiert werden. Wenn es gelingt die Kinder zu begeistern, tragen sie dies in die Haushalte weiter und beeinflussen so auch ihre Eltern. Der alljährlich im Rahmen der BIOEM stattfindende Jugend-Energie-Tag hat sich auch bereits zu einer fixen Veranstaltung bei den Jugendlichen etabliert.

Mit weiteren Aktionen wie dem Pumpentausch oder dem Elektrogerätetausch wurden die regionale Wirtschaft und das heimische Gewerbe miteinbezogen. In Kooperation mit der WKNÖ Gmünd und der KEM W4TLER Stadt Land wurde eine Veranstaltung am 6.8.2015 zur UFI-Umweltförderung veranstaltet. Bgm. Martin Bruckner referierte über die Klima- und Energiemodellregionen im Allgemeinen.

Die einzigartige Integration der SONNENWELT Großschönau, die im Mai 2013 eröffnete interaktive Energieerlebnisausstellung, stellt einen weiteren Mehrwert für die Klima- und Energiemodellregion „Lainsitztal“ dar. Durch die SONNENWELT konnten in den letzten beiden Jahren viele neue Akteure in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden. Die Besucher in der SONNENWELT reichen von Schulklassen, über Familien und Tagesgäste, bis hin zu Seniorengruppen und Betriebsausflügen. Da die Besucher nicht nur aus der Region kommen, kann mit der Ausstellung eine breite Gruppe an Personen weit über die Grenzen der KEM hinaus erreicht werden. Alleine im Jahr 2014 haben mehr als 15.000 Personen die SONNENWELT besucht und wurden so zum Thema Klimaschutz, Energiesparen und Ressourcenschonung sensibilisiert.

5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungs-, Weiterführungs- bzw. Verlängerungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder sind beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

(max. 5 A4-Seiten)

AP 1: Projektmanagement

Das Projektmanagement erfolgte durch den Modellregionsmanager Josef Bruckner, der von MitarbeiterInnen der Sonnenplatz Großschönau GmbH unterstützt wurde. Zu den laufenden Aufgaben des Projektmanagements zählten der regelmäßige Kontakt und die Abstimmung mit den teilnehmenden Gemeinden, die Planung, Koordination und Durchführung der verschiedensten Aktivitäten, sowie das zeitliche und monetäre Controlling. Besprechungen mit den Gemeinden über die nächsten Schritte fanden z.B. am 23.9.2013, am 11.12.2013, am 13.5.2014, am 29.9.2014 und am 24.6.2015 statt. Der Modellregionsmanager zeichnet somit für alle Aktivitäten und Maßnahmen, die in den folgenden Arbeitspaketen beschrieben werden, verantwortlich. Die Teilnahme an den Weiterbildungen / Versammlung für die Klima- und Energiemodellregionsmanager zählte ebenfalls dazu.

AP 2: Pumpentausch

Aufgrund der Förderschiene des Landes NÖ für Heizungspumpentausch wurde bereits im Frühjahr 2013 eine umfassende Tauschaktion in der KEM Lainsitztal ins Leben gerufen. Aufgrund der späteren Genehmigung des Endberichts der ersten Phase und dem Start der Weiterführung erst im August 2013 wurde diese Aktivität somit bereits teilweise vorgezogen. Ein Abwarten bis zum Projektstart wäre nur kontraproduktiv gewesen, da eine ehestmögliche Kommunikation der Landesförderung den Erfolg der Pumpentauschaktion positiv beeinflusst hat. Gemeinsam mit den Installateuren konnte ein preislich attraktives Angebot fixiert werden. Um dieses Angebot bestmöglich zu bewerben, wurde es gemeinsam mit der Aktion zum Tausch von Elektrogeräten (siehe AP 3), mit weiteren Tipps für die Förderung durch das Land NÖ und den Kontaktdaten zu den regionalen Installateuren in Form eines 4-seitigen Flyers an die Bewohner der KEM verteilt.

Zu Jahresende 2014 bzw. Jahresbeginn 2015 wurde erneut eine Pumpentauschaktion durchgeführt. In übersichtlicher Art und Weise wurden die Installateure der Region sowie das Einsparpotential angeführt. Die Bewerbung erfolgte in einer Broschüre, wo auch der Tausch von Elektrogeräten (AP3) sowie Informationen zum Umstieg auf erneuerbare Energieträger (AP11) vermittelt wurden.

AP 3: Elektrogerätetausch

Aufgrund der Förderschiene des Landes NÖ für den Tausch von Elektrogeräten wurde bereits im Frühjahr 2013 eine umfassende Tauschaktion in der KEM Lainsitztal ins Leben gerufen. Diese Aktion wurde somit auf Basis selber Gründe wie die Pumpentausch in AP2 bereits vor dem offiziellen Projektstart durchgeführt. In Absprache mit den Elektrobetrieben konnte ein attraktives fixiert werden. Dieses Angebot wurde gemeinsam mit der Aktion zum Tausch von Heizungspumpen (siehe AP 2), mit weiteren

Tipps für die Förderung durch das Land NÖ und den Kontaktdaten zu den regionalen Elektrobetrieben in Form eines 4-seitigen Flyers an die Bewohner der KEM verteilt. Die Elektrogeräthändler erhielten die Möglichkeit, energieeffiziente Haushaltsgeräte für Kühlen, Gefrieren, Waschen oder Trocknen ebenfalls beizulegen, um die Bevölkerung aufmerksam zu machen und die Kaufkraft in der Region zu halten.

Zu Jahresende 2014 bzw. Jahresbeginn 2015 wurde erneut eine Tauschaktion für Elektrogeräte durchgeführt. In übersichtlicher Art und Weise wurden die Betriebe der Region sowie das Einsparpotential angeführt. Die Bewerbung erfolgte in einer Broschüre, wo auch der Tausch von Heizungspumpen (AP2) sowie Informationen zum Umstieg auf erneuerbare Energieträger (AP11) vermittelt wurden.

Das Thema Energiesparen im Haushalt wurde auch im Rahmen der Vorträge bei der BIOEM 2014 und 2015 behandelt. Weiters unterstützte die KEM Lainsitztal auch das Leitprojekt „E-Geräte im Visier“, indem die erstellten Fragebögen bestmöglich verteilt und verbreitet wurden.

AP 4: Schulprojekte

Wie auch in der ersten Phase der Klima- und Energiemodellregion wurden in den Schulen zahlreiche Projekte zum Thema Energie und Klimaschutz durchgeführt (z.B. Mobilitätsinitiative der VS Großschönau – s. AP13). Die Lehrer und Direktoren setzten eigene Ideen ebenso um, wie sie verstärkt auf bestehende Unterrichtsmaterialien oder Vortragsangebote (z.B. EVN) zugriffen. Die NMS Weitra konnte für ihr Projekt „WSW – Energiesparen ist kein Schmäh“ sogar einen Nominierung beim Energy Globe Award erreichen.

Mit Vertretern der Schulen wurden so wie bisher regelmäßige Energiegruppensitzungen durchgeführt. Diese Gruppen dienten einerseits zum Erfahrungsaustausch und zur Entwicklung und Planung von Aktivitäten, andererseits wurden durch den Modellregionsmanager aber auch Fördermöglichkeiten oder Ideen für neue Projekte eingebracht. So konnte u.a. ein Klimaschulen-Projekt für das Schuljahr 2015/2016 (B560559) initiiert werden.

Die Schulen der KEM wurden auch laufend mit qualitativ hochwertigen Materialien unterstützt. So konnten u.a. die im vom Sonnenplatz Großschönau durchgeführten Projekt „Hänschen lernt“ erstellten Unterrichtsmaterialien an die Lehrer übergeben werden. Die Klima- und Energiemodellregion führte weiters eine laufende Unterstützung auf individueller Basis durch den Modellregionsmanager durch. Eine besonders intensive Zusammenarbeit fand im Rahmen des 1. Zukunftsdialoges (siehe AP7) statt, wo besonders die Zielgruppe der Schulen eingebunden war.

Neu und besonders erwähnenswert ist, dass auch spezielle Arbeitsgruppen (v.a. das NÖ Netzwerk NaWi (Netzwerk für Naturwissenschaften)) aktiv in die Arbeit der Klima- und Energiemodellregion miteingebunden werden. Zahlreiche Schulen aus der Region (z.B. NMS Weitra, VS Bad Großpertholz, VS Großschönau, HLW Zwettl, Fachschule Edlhof, HAK und HTL und Gymnasium Zwettl, NMS Schweiggers, Ökofit HS und Poly Gmünd, ...) besuchten während des letzten Jahres auch die SONNENWELT Großschönau.

Projektpräsentationen der durchgeführten Aktivitäten erfolgten meist selbstständig in den Schulen z.B. im Rahmen eines Tag der offenen Tür, Elternsprechtages oder Schulfesten.

AP 5: Jugendprojekte

Im Rahmen der BIOEM 2014 fand am 21. Juni 2014 gemeinsam mit regionalen Jugendorganisationen (Landjugend, JVP, ...) der dritte Jugend-Energie-Tag statt. Unter dem Titel „BIOEM-POWER-CHALLENGE“ wurde ein Teamwettbewerb rund um die Themen Energiesparen und Elektromobilität veranstaltet. Die Jugendlichen sollten in Teams verschiedene Stationen absolvieren: einen Geschicklichkeitsparcours mit einem E-Trikke befahren, mit eigener Muskelkraft Wasser pumpen, Stromkosten von verschiedenen Haushaltsgeräten unterschiedlicher Effizienz schätzen und Fragen zum Thema Energie beantworten. Die Teilnahme von 10 Gruppen beweist das Interesse und das Engagement der Jugendlichen im Energiebereich.

Auch 2015 fand im Rahmen der BIOEM ein Jugend-Energie-Tag statt. Dieser stand unter dem Motto „Bio-Dirndl-Heuspringen und Lederhosen Heu-Parcours“ und sollte dadurch Jugendliche zu einem Be-

sich bei der BIOEM anregen. Die Bio- und Bioenergiemesse BIOEM ist die erste derartige Messe in Österreich und feierte heuer ihr 30-jähriges Bestehen. Besucher erhalten umfassende Informationen über Energie & Umwelt, Bauen & Sanieren sowie Elektromobilität. Heuer erlangte zudem jeder erstmals einen persönlichen Energiecheck. Durch den bewusst spaßig anmutend gewählten Aufhänger sollten die Jugendlichen angesprochen und so zu einer Auseinandersetzung mit Energie und Umweltthemen angeregt werden. Fast 30 Teilnehmer und zahlreiche zusätzliche jugendliche Besucher zeigen vom Erfolg der Veranstaltung.

Regelmäßige Energiegruppensitzungen dienen einerseits zur Planung von Aktivitäten und Projekten und andererseits zum Ideen- und Erfahrungsaustausch.

Die KEM bietet den Jugendorganisationen weiters laufende Unterstützung bei diversen Aktionen. So konnte die Landjugend Großschönau beim Projektmarathon „Tatort Jugend“ durch die KEM unterstützt werden. Die Aufgabe der Landjugend war es unter anderem ein Tourismuskonzept für Großschönau zu entwickeln. Hier wurde vor allem ein Fokus auf die Bereiche Energie & Natur gelegt. Um den Energietourismus voranzutreiben, lieferte die KEM wertvolle Informationen und Tipps.

AP 6: Thermische Sanierung

Das Ziel der Klima- und Energiemodellregion „Lainsitztal“ ist einerseits die Steigerung der Qualität der thermischen Sanierungen durch verstärkte Ausbildung am Sonnenplatz Großschönau. Im Herbst 2013 konnten 15 Personen zu zertifizierten Passivhaus-Planern ausgebildet werden. Zwei weitere geplante Kurse mussten aufgrund zu geringer Anmeldungen leider abgesagt werden. Im Frühjahr 2014 wurde jedoch ein Passivhaus-Handwerker-Kurs erfolgreich durchgeführt und der 100. Handwerker konnte im Bereich energieeffizienter Hausbau, Passivhaus und thermische Sanierung geschult werden. 2015 wurde der Schwerpunkt auf eine Qualifizierungsmaßnahme für Elektriker und Installateure gesetzt, wo an 26 Teilnehmer ebenfalls wichtige Inhalte zu energieeffizientem Bauen sowie thermischer Sanierung vermittelt wurden.

Das zweite Ziel in diesem Arbeitspaket ist, die Quantität im Bereich thermische Sanierung weiter zu steigern. Zahlreiche Vorträge auf der BIOEM, das obengenannte Schulungsprogramm, sowie der im Jänner 2014 durchgeführte Energieberater-A-Kurs – tragen maßgeblich zur Bewusstseinsbildung bei. Erstmals wurde 2015 bei der BIOEM allen Besuchern ein kostenloser Energiecheck angeboten, wo auch individuelle Informationen zu thermischen Sanierungsmöglichkeiten vermittelt wurden.

Weiters wurden Informationen über Förderungen für thermische Sanierungen für verschiedene Zielgruppen (Gemeinden, Betriebe, Privatpersonen,...) übersichtlich aufbereitet und an die Gemeinden übermittelt (in Besprechungen, per Email,...) sowie für die Gemeindezeitungen aufbereitet. Informationen betreffend thermische Sanierung wurden an die Besucher der BIOEM auch am KEM-Gemeinschaftsstand vermittelt.

Erwähnenswert ist auch die aktive Beteiligung am Leitprojekt „Vom 100sten ins 1000ste Gebäude“ zum Thema thermische Sanierung von Gebäuden. Mehr als 10 Fragebögen wurden in der KEM ausgefüllt und sanierungswürdige Gebäude im öffentlichen und betrieblichen Bereich wurden so erfasst. Der erste Schritt zu einer Sanierung wurde mit der Analyse des IST-Standes somit getan.

Thermische Sanierung war auch beim Energietag in Unserfrau (AP11) am 15.11.2014 ein Thema.

AP 7: Zukunftsdialoge

Zu Beginn der Weiterführungsphase wurde in jeder Gemeinde ein Workshop organisiert. Als externer Berater bei den Workshops fungierte Ewald Grabner von der eNu; Bürgermeister Martin Bruckner stand ebenfalls als Experte zur Verfügung. Die Workshops stießen in den Gemeinden auf großen Anklang und wichtige Punkte für zukünftige Aktivitäten im Klima- und Energiebereich konnten diskutiert und beschlossen werden. Je nach Gemeinde erfolgte eine unterschiedliche thematische Schwerpunktsetzung in den Bereichen Gemeinde, Haushalt und Landwirtschaft.

Der erste Zukunftsdialog fand am 27.11.2013 in Kooperation mit dem e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden im Forschungs- und Kompetenzzentrum am Sonnenplatz Großschönau statt. Im Mittelpunkt stand die Zielgruppe der Schüler und Lehrer. Gemeinsam mit Heimo Bürbaumer von der Österreichischen Energieagentur und Ewald Grabner von der eNu wurde über die Energiezukunft diskutiert. Bei der großartigen Veranstaltung erkundeten über 100 Schüler der PTS Griesbach, HLUW Yspertal und LFS Edelfhof die Erlebnis-Ausstellung SONNENWELT und lernten durch Dr. Heimo Bürbaumer und Ing. Ewald Grabner das e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden kennen. Dieser Event zeigte den Schülern, was sich im Bereich Klimaschutz in Österreich alles tut. Als besonders beachtenswertes Beispiel wurde dabei das e5-Programm anhand der Vorzeigegemeinde Großschönau präsentiert. Bei dieser Gelegenheit konnten die eingeladenen Schulen auch über ihre klima- und umweltrelevanten Aktivitäten berichten.

Der 2. Zukunftsdialog fand am 10. Mai 2014 unter dem Titel „klimafreundliche Sternfahrt“ statt. In Kooperation mit der KEM Zwettler Reize wurde eine Sternfahrt mit dem Rad, dem Elektro-Auto oder zu Fuß zur SONNENWELT Großschönau durchgeführt. Die Veranstaltung sollte die Bevölkerung dazu motivieren, das Auto stehen zu lassen und alternative Möglichkeiten auszuprobieren.

Auch 2015 wurden erneut zwei Zukunftsdialoge durchgeführt: Als Auftakt zur Saisoneröffnung der SONNENWELT Großschönau wurde am 28.3.2015 ein Treffen der Waldviertler Preisträger im Bereich Klimaschutz und Energie durchgeführt. Fast 20 Preisträger diskutierten in einem Workshop über die Energiezukunft des Waldviertels. In der anschließenden Publikumsveranstaltung wurden neben dem Impulsreferat „Energie & Ressourcen im Waldviertel“, die Preisträger und die Ergebnisse des Workshops präsentiert sowie die Verleihung des österreichischen Klimaschutzpreises an die SONNENWELT gefeiert.

Am 7.5.2015 fand in Großschönau die Abendveranstaltung „Energie vom Feld“ statt. Der Pionier Wolfgang Löser informierte rund 60 Teilnehmer über Möglichkeiten, einen Bauernhof energieautark zu führen. Zahlreiche Praxisbeispiele rundeten den zukunftsweisenden Vortrag ab.

AP8: Regionsstammtisch

Der 1. Regionsstammtisch fand am 3. April 2014 am Sonnenplatz Großschönau in Kooperation mit dem Waldviertler Energie-Stammtisch statt. Den Startpunkt bildete ein Erfahrungsaustausch zum Thema Elektromobilität, wo auch drei E-Autos getestet werden konnten. Danach folgte eine Führung durch die SONNENWELT Großschönau und anschließend ein äußerst interessantes Impulsreferat von Mag. Peter Molnar (GF Klimabündnis Österreich) zum Thema „Energieverbrauch und -quellen: Gestern – heute – morgen!“. Mehr als 60 begeisterte Teilnehmer konnten bei der Veranstaltungspremiere begrüßt werden.

Der 2. Regionsstammtisch wurde im Rahmen der BIOEM veranstaltet. Die KEMs des Waldviertels (Modellregion ASTEG, Waldviertler Wohlviertel, Waldviertel Nord (Nordlicht), Waldviertler StadtLand, Zukunftsraum Thayaland, Zwettl, Waldviertler Hochland sowie Lainsitztal) informierten am Gemeinschaftsstand nicht nur zu den Bereichen erneuerbare Energie, Energiesparen, Energieeffizienz, aktuelle Förderungen oder Gebäudesanierungen, sondern die Besucher konnten auf dem Energiefahrrad strampeln, bis die LED-Lampe leuchtet, versteckte Stromfresser in Haushalten aufspüren oder ein Elektro-Motorrad testen. Modellregionsmanager Josef Bruckner betreute den Stand ebenfalls einen Halbtage.

Der 3. und 4. Regionsstammtisch wurden gemeinsam mit der Marktgemeinde Bad Großpertholz durchgeführt und geblockt veranstaltet. Am 4.11. stand der Abend im Zeichen von „Heizungsoptimierung“ und „effiziente Warmwasserbereitung“. Der Stammtisch am 5.11. legte den Schwerpunkt auf Stromsparen und Strom selbst erzeugen, sowie energieautarke Mobilität. Nebenbei gab es praktische Vorführungen zu Elektro-Auto, Effizienzpumpen, Energiemessgeräten etc.

AP 9: Private Beleuchtung

Um einen verstärkten Einsatz von LEDs zu forcieren wurden laufend Informationsmaßnahmen durchgeführt. So wurde u.a. ein Informationsblatt betreffend LED-Beleuchtung für die Gemeindezeitungen erstellt und Anbieter von LED-Lampen in der Region (z.B. Mitbringsel Großschönau und Shop in der SONNENWELT) bieten laufend Verkaufsaktionen mit Rabatten an.

Zu Jahreswechsel 2014/2015 wurde eine kompakte Broschüre zu Heizungspumpen- und Elektrogerätaustausch (AP2 und AP3), sowie zu erneuerbaren Energien (AP11) erstellt. In dieser Broschüre wurde auch über die Einsparmaßnahmen durch LED-Beleuchtung sowie die Anbieter in der Region informiert.

Zu Schulschluss 2015 wurde eine umfassende LED-Aktion in den Schulen der Region gestartet. Die rund 600 Schüler der Region erhielten für ihre Eltern 4 LED-Lampen gratis durch die Klima- und Energiemodellregion zur Verfügung gestellt. Das Informationsblatt umfasste weiters Informationen zu Einsparmöglichkeiten durch LED-Lampen. Mit dieser Aktion kann eine jährliche Stromersparnis von rund € 10.000 erzielt werden.

AP 10: Öffentliche Beleuchtung

Im Bereich der öffentlichen Beleuchtung konnten weitere Fortschritte erzielt werden. Zu Beginn stand die umfassende Information der Mitgliedsgemeinden, danach erfolgt die Erstellung eines Umsetzungskonzeptes. Die ersten Umsetzungsschritte erfolgten bereits: In der Stadtgemeinde Weitra wurde und wird die Straßenbeleuchtung sukzessive auf LED-Technologie mit Nachtabsenkung umgestellt, St. Martin hat bereits 2/3 der Straßenlampen auf LED umgestellt und in Bad Großpertholz wurde ein Grundsatzbeschluss über die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen gefasst und bereits die ersten Lampen aufgestellt. Auch bei den großen Betrieben der Region sind Ansätze zur Einsparung erkennbar. So hat z.B. das Landespflegeheim Weitra teilweise auf LED-Beleuchtung umgestellt. Von Seiten der KEM erfolgt laufend Bewusstseinsbildung und Information, so z.B. über eine mögliche Sammelbestellung an LED-Straßenleuchten durch die eNu.

AP 11: Erneuerbare Energie

Um die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen zu forcieren, wurden laufend Informationen über aktuelle Förderungen für Photovoltaik, Pellets- und Hackgutzentralheizungsgeräte, Solarthermie und Sanierungen für verschiedene Zielgruppen (Gemeinden, Betriebe, Privatpersonen,...) als Mini-Broschüre übersichtlich aufbereitet und an die Gemeinden übermittelt sowie für die Gemeindezeitungen aufbereitet. Die zu Jahreswechsel 2014/2015 erstellte und verteilte Broschüre enthielt auch umfassende Informationen über erneuerbare Energieträger wie Wärme aus Holz bzw. Pellets oder Energie aus der Sonne.

In Weitra wurde am 17. Februar 2014 eine Informationsveranstaltung zum Thema Contracting durch Experten von der Energieagentur der Regionen abgehalten. Aufgrund der geplanten Errichtung eines Windparks im Gebiet der KEM fanden gleich zwei Informationsveranstaltungen („Regionale Energietage“ – am 10.6.2014 in Groß Wolfers und am 11.06.2014 in Ullrichs) statt. Martin Bruckner informierte von Seiten der KEM über den Energieverbrauch der Region, sowie über die Energieherkunft. Die Daten stammen aus der ersten Projektphase, wo eine umfassende Energiedatenerhebung durchgeführt wurde.

Auch im 2. Jahr der Weiterführungsphase gab es gleich zwei regionale Energietage. In der Gemeinde Unserfrau-Altweitra konnten am 15.11. die umgesetzten „Energemaßnahmen“ (Installation von Pelletsheizungen in Kindergarten, Volksschule und FF-Haus, sowie einer PV-Anlage am Gemeindeamt) besichtigt werden. Ein Energieberater stand für Fragen zur Verfügung, die EVN informierte über PV und Energiepreise und ein Elektro-Auto konnte getestet werden. An die 100 Besucher nutzen dieses Angebot!

Auch in St. Martin fand ein Energie- und Mobilitätstag – am 12.6.2015- statt. Hier konnten die Energieinitiativen (Wasserkraftanlage Roßbruck, Nahwärme- und PV-Anlagen) besichtigt werden. Zwischen den Standorten verkehrte sogar ein Shuttlebus, um den individuellen Verkehr möglichst gering zu halten. Weiters standen zahlreiche E-Autos zum Testen zur Verfügung.

Vorträge auf der BIOEM zu Photovoltaik, Warmwasserbereitung mit Solarenergie, etc. sowie Infos zu Solarenergie beim Gemeindeumwelttag in Bad Großpertholz runden die Aktivitäten ab.

Die Gemeinden selbst setzen auch verstärkt auf Energie aus erneuerbaren Quellen. So wurden in der Projektlaufzeit Photovoltaikanlagen u.a. in Großschönau, Moorbad Harbach, Weitra, St.Martin und Unserfrau-Altweitra installiert. In Unserfrau wurden im Kindergarten, in der Volksschule und im FF-Haus die Heizungen auf Pellets (statt bisher Öl) umgestellt und in Moorbad Harbach wird die Volksschule seit Herbst 2013 auch mit Pellets beheizt. Ebenfalls wurden der Bauhof Moorbad Harbach auf eine Holzhei-



zung umgestellt. In Langfeld (Gemeinde St.Martin) wurde in einem öffentl. Gebäude eine Pelletsheizung installiert. In der NMS Weitra erfolgt derzeit gerade ein Kesseltausch auf eine Pelletsheizung. Besonders erfreulich ist, dass in der Gemeinde St.Martin eine Kleinwasserkraftanlage wieder in Betrieb genommen wurde.

AP 12: Ansätze zur CO₂-Neutralität

Parallel zu den KEM-Aktivitäten und abgestimmt mit diesen hat Sonnenplatz Großschönau in Zusammenarbeit mit der TU Wien (ICT) und mit AIT Austrian Institute of Technology GmbH ein Forschungsprojekt („Zero Carbon Town“) mit dem Ziel der „CO₂ freien Gemeinde“ durchgeführt. Erstmals in Österreich hat so eine Gemeinde (Großschönau) in Hinblick auf Klimaneutralität eine Gesamtbetrachtung von Produktion und Konsum durchgeführt. Diese Ergebnisse sind auch für die Gemeinden der KEM von besonderer Bedeutung. In einem ersten Schritt wurden die Projektergebnisse den Gemeindevertretern am 16.10.2013 präsentiert. Im anschließenden Workshop wurden Möglichkeiten erarbeitet, wie die Projektergebnisse in kleinen Schritten in der Region umgesetzt werden können. Anreize zu CO₂-Reduktionsmaßnahmen sollen nun laufend in den Gemeinden geschaffen werden.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Errichtung einer begrünten Fassade an der Hallenwand der Erlebnisausstellung SONNENWELT. Dieses Vorzeigeprojekt wurde in einem von der BOKU geleiteten Forschungsprojekt umgesetzt und soll die unterschiedlichen Möglichkeiten der Fassadenbegrünung aufzeigen und auf diese Weise einen Beitrag zur Erlangung der CO₂-Neutralität leisten. Die KEM Lainsitztal unterstützte dieses Projekt und ist bei der Verbreitung behilflich.

Die Gemeinde Unserfrau-Altweitra setzt in diesem Bereich ebenfalls Maßnahmen und so wird sie seit Jänner 2015 mit CO₂-freiem Strom beliefert.

Vorträge auf der BIOEM zu Themen wie „Energie-Effizienz im Haushalt – das 1500kWh Haus“, „Niedrigenergie- oder doch ein Passivhaus?“ sowie Vorträge zu Gründächer und Bauwerksbegrünung runden die Aktivitäten in diesem Bereich ab.

AP 13: Mobilität

Um im Bereich Mobilität Energieeinsparungen hervorzurufen, wurden in der Projektlaufzeit zahlreiche Aktivitäten durchgeführt. So wurden Testfahrten mit Elektroautos beim 1. Regionsstammtisch am 3. April 2014 angeboten und ein reger Erfahrungsaustausch zu Anschaffungs- und Betriebskosten, zur Reichweite bei unterschiedlichen Bedingungen, zu Ladezeiten und -möglichkeiten sowie zahlreichen Praxistipps fand statt. Auch der 2. Zukunftsdialog – die klimafreundliche Sternfahrt am 10. Mai 2014 – wollte auf dieses Thema aufmerksam machen.

Im 2. Jahr der Weiterführungsphase intensivierten sich die Aktivitäten im Bereich Mobilität und ein positiver Aufwind in der Bevölkerung kann gesehen werden. Nicht nur konnten beim Energietag in Unserfrau am 15.11. (AP11) ein E-Auto getestet werden, auch war es Thema beim Regionsstammtisch am 5.11. in Bad Großpertholz (AP8). Der Energie- und Mobilitätstag am 12.6. in St. Martin (auch AP11) überzeugte mit 5 Testfahrzeugen. Am 1. Mai fand ein eigener E-Mobilitätstag in Weitra statt. Hier konnten neben zahlreichen E-Autos auch Elektroräder und E-Fun-Fahrzeuge getestet werden. Trotz des schlechten Wetters kamen zahlreiche Interessierte nach Weitra.

Informationen über Förderungen für Elektro-Autos wurden übersichtlich aufbereitet und an die Gemeinden übermittelt sowie für die Gemeindezeitungen aufbereitet. Weiters wurde die Errichtung von Elektro-Tankstellen in der Region forciert. Den Gemeinden wurden hier Möglichkeiten vorgestellt (z.B. Kooperation mit WEB, Förderungen) und bei der SONNENWELT Großschönau und in Bad Großpertholz wurden bereits Elektro-Tankstellen errichtet; in Weitra ist die Errichtung gerade in Planung.

Auch auf der BIOEM wurden umfassende Informationen zum Thema Elektromobilität vermittelt. Zahlreiche Aussteller präsentierten ihre Fahrzeuge und Testfahrten wurden angeboten. Auch am Stand der Klima- und Energiemodellregionen des Waldviertels (nur 2014) konnte ein Elektro-Motorrad testgefahren werden. Vorträge zum Thema E-Mobilität rundeten das Programm 2014 und 2015 ab.



Bei den Veranstaltungen von November 2014 bis Juni 2015 wurden unter den Teilnehmern Tage zum Testfahren mit einem E-Auto verlost. Im Juni 2015 stand ein E-Auto für 9 Tage in der KEM zum Testen (vorwiegend für die Gewinner) zur Verfügung. Das Fahren mit dem E-Auto ist sehr gut angenommen worden und hat sehr viel positive Resonanz in der Region hervorgerufen.

Auch die Kleinsten – die Schüler der VS Großschönau – widmeten sich umfassend dem Thema Mobilität. So nahmen sie am Projekt „Klimameilen sammeln“ teil, wodurch die Schüler zum zu-Fuß-Gehen motiviert werden sollten. Im Rahmen dieser Aktion blieb der Schulbus einige Woche lang am Marktplatz stehen und die Kinder gingen das letzte Stück des Schulweges (ca. 250m) zu Fuß.

AP 14: Bewusstseinsbildung und Dissemination

Besonders intensiv wurde auch wie bisher Öffentlichkeitsarbeit und Pressearbeit betrieben. Die Lokalmedien (Bezirksblätter, Niederösterreichische Nachrichten, www.waldviertelnews.at, ...) erhielten jeweils die Ankündigungen und Berichte zu den einzelnen Projektaktivitäten. Darüber hinaus wurde der Versand des eigens eingeführten KEM-Newsletters (mind.) vierteljährlich fortgesetzt. Ein wichtiger Bestandteil ist natürlich die Versorgung der Gemeinden mit entsprechenden redaktionellen Beiträgen für die Berichterstattung in den Gemeindezeitungen.

Weiters fand auch wieder eine Beteiligung am KEM Gemeinschaftsstand 2014 bei der BIOEM statt.

Als einzigartige Besonderheit zur Bewusstseinsbildung in der KEM „Lainsitztal“ kann die interaktive Erlebnisausstellung „SONNENWELT“ genannt werden. Die im Mai 2013 eröffnete Erlebniswelt fokussiert sich auf die Themen „Mensch & Energie. Geschichte erleben. Zukunft entdecken.“ und will die Besucher zu einem energieeffizienterem, klimaschützenden und ressourcen-schonenden Leben motivieren. Da fünf der sechs Mitgliedsgemeinden auch im Verein Sonnenplatz Großschönau, der Träger der SONNENWELT, vertreten sind, wurde auch die neue Erlebnis-Ausstellung SONNENWELT in die Aktivitäten der Klima- und Energiemodellregion mitaufgenommen. Die in der Ausstellung vermittelten Inhalte rund um den Umgang der Menschen mit Ressourcen und Energie decken sich in hohem Maß mit den Zielen und Intentionen der Klima- und Energiemodellregion. Die Vermittlung auf spielerische und unterhaltsame Weise steigert die Chance zur nachhaltigen Bewusstseinsbildung enorm. Die Bevölkerung wurde von ihren jeweiligen Bürgermeistern über diese neue Erlebniswelt und deren Inhalt informiert. Auch die Schulen in der Klima- und Energiemodellregion besuchen die SONNENWELT. Durch diese breite Verteilung sollen die bereits sensibilisierten Bewohner der Klima- und Energiemodellregion einen weiteren Gedankenanstoß erhalten, wo es leicht ist im eigenen Leben etwas zu ändern und dadurch einen Beitrag zu einer besseren Energiezukunft zu leisten. Besonders erwähnenswert ist, dass die SONNENWELT im Herbst den bedeutenden österreichischen Klimaschutzpreis in der Kategorie „Tägliches Leben“ gewinnen konnte.

Arbeitspaket-übergreifende Aktivitäten

In diesem Bericht erwähnenswert ist auf alle Fälle auch die Arbeit bzw. die Mitgliedschaft der Marktgemeinde Großschönau im e5-Programm. In der Marktgemeinde Großschönau finden über die in diesem Bericht erwähnten Maßnahmen hinaus noch viele weitere Besprechungen und Aktivitäten statt. Diese Initiativen wirken sich auch positiv auf die anderen Gemeinden der Region aus und die „Vorreiterrolle“ der Gemeinde Großschönau erzeugt in verschiedensten Bereichen auch einen „Mitmacheffekt“ in der Region. Für die Aktivitäten im e5-Programm erhielt die Gemeinde Großschönau im Herbst 2014 das 4 von 5 e und wurde im Frühjahr 2015 mit dem European Energy Award in Silber – der höchsten Anerkennung für energieeffiziente Gemeinden auf europäischer Ebene – ausgezeichnet.

6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels² innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitle: SONNENWELT Großschönau

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Fünf von sechs Gemeinden der Klima- und Energiemodellregion Lainsitztal sind Mitglied im Verein Sonnenplatz Großschönau, der die Erlebnisausstellung SONNENWELT betreibt. Es handelt sich dabei um folgende Gemeinden: Großschönau, Weitra, Unserfrau-Altweitra, Bad Großpertholz und St.Martin.

Bundesland: Niederösterreich

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen):

„Mensch und Energie. Geschichte erleben. Zukunft gestalten.“ So lautet das Motto der Erlebnisausstellung SONNENWELT in Großschönau – untergebracht in einer Passivhaus-Halle mit 2.000m². Die zwölf Stationen möchten Besucher auf spielerische Art und Weise zu Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung motivieren. Interaktive Stationen sowie qualitativ hochwertig aufbereitete Informationen begeistern Jung und Alt. 2014 wurde die SONNENWELT mit dem österreichischen Klimaschutzpreis ausgezeichnet (siehe auch KEM-Newsletterbeitrag:

<http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=257126>)

Im Freigelände lädt ein Energie-Erlebnisspielplatz zur Auseinandersetzung mit den Elementen Erde, Wasser, Luft und Feuer ein. Und wer mit dem E-Mobil anreist, findet selbstverständlich eine Stromtankstelle auf dem Parkplatz vor dem Gebäude.

Projektkategorie: 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Josef Bruckner (KEM-Manager)

E-Mail: office@sonnenwelt.at

Tel.: 02815 77270 50

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde: www.sonnenwelt.at

² Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

Persönliches Statement des Modellregions-Manager (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

KEM-Manager Josef Bruckner: „Mit der Erlebnisausstellung SONNENWELT möchten wir die Menschen auf der Gefühlsebene ansprechen und aufzeigen, was jede und jeder selbst zu mehr Energieeffizienz und Klimaschutz beitragen kann. Die SONNENWELT bietet ein Erlebnis für alle Altersgruppen und verbindet Spiel und Spaß mit Bewusstseinsbildung.“

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthinheit und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Als Ziel wurden mindestens 20.000 Besucher pro Jahr festgelegt. Im 3. Betriebsjahr (2015) sollte diese Besucherzahl erreicht werden.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Die SONNENWELT wurde im Mai 2013 eröffnet – die Planungsphase begann bereits viele Jahre früher, als in den Köpfen von KEM-Manager Josef Bruckner und Bürgermeister Martin Bruckner (Bgm. von Großschönau) die Idee zu einer Energieerlebnisausstellung reifte. Die intensive Konzeptions- und Errichtungsphase dauerte von 2011-2013. Die Konzeption der SONNENWELT erfolgte gemeinsam mit einem erfahrenen Ausstellungsgestaltungsteam. Experten der TU Wien, Museumskuratoren, Museumspädagogen, Ausstellungsarchitekten und Ausstellungsgrafiker bestimmten die Gestaltung der Ausstellung maßgeblich mit. Weiters wurden auch fachliche Experten laufend zu Rate gezogen und viele Gespräche mit Stakeholdern wurden geführt. Seit Mai 2013 kann die SONNENWELT besucht werden und da die Ausstellung als Dauerausstellung konzipiert ist, kann kein Datum für ein Projektende angegeben werden. Der Sonderausstellungsbereich beherbergt momentan die Fotoschau „Der Hungrige Planet“. Dieser soll aber in regelmäßigen Abständen geändert werden, um wieder neue Attraktionen für Besucher bieten zu können.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Die Errichtung der Ausstellungshalle wurde durch den Klima- und Energiefonds unterstützt. Die Konzeption und die Errichtung der Ausstellung wurden in einem grenzüberschreitenden ETZ-Projekt abgewickelt und von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, sowie Bund, Land NÖ und ecoplus NÖ kofinanziert. Weiters gab es Förderungen von der Kulturförderung NÖ. Die Gesamtkosten beliefen sich auf ca. 3 Mio Euro.

Die SONNENWELT Großschönau wird vom Verein Sonnenplatz Großschönau betrieben und das Ziel ist die Führung eines kostendeckenden Betriebes. Die Erwirtschaftung eines Gewinnes wird nicht als Ziel angesehen. Der laufende Betrieb wird derzeit durch Mittel des Land NÖ subventioniert.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

In der Annahme, dass jeder Besucher durch die Wirkung der SONNENWELT vergleichsweise die gleiche Energiemenge einspart wie eine Energieberatung auslöst (Quelle Land NÖ: CO₂ Einsparung pro Energieberatung = 440kWh*0,135 kg CO₂/kWh = 59,4 kg CO₂), entspricht die CO₂ Reduktion bei 20.000

Besuchern pro Jahr 1.188 Tonnen CO₂. Die indirekte Wirkung, ausgelöst von Entscheidungsträgern und Multiplikatoren durch Führungen in der SONNENWELT ist bisher leider nicht genau qualifizierbar, unserer Meinung nach aber sehr bedeutsam.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Die SONNENWELT konnte seit der Eröffnung im Mai 2013 mehr als 31.000 Besucher begrüßen. Die Besucherzahlen steigen nach wie vor kontinuierlich an (2015 ca. 17% mehr Besucher als 2014) und auch das Feedback der Besucher ist äußerst positiv. So geben 98% der Besucher an, die Ausstellung weiter zu empfehlen und 92% geben an, die Ausstellung erneut zu besuchen.

Die SONNENWELT wurde 2014 mit dem österreichischen Klimaschutzpreis ausgezeichnet, ebenso ist sie ein UN Dekadenprojekt für nachhaltige Bildung.

Für die SONNENWELT wird laufend Presse- und Medienarbeit betrieben und das Projekt wird so laufenden in Medien und auf Homepages, sowie der Bevölkerung dargestellt.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Für ein derart großes Projekt ist eine umfassende Planung von großer Bedeutung. Die Abwicklung über ein ETZ-Projekt war eine große Herausforderung und hätte in gewissen Teilen sicher optimiert werden können (z.B. Trennung in zwei Projekte (Konzeption und Errichtung)).

Die Erlebnisausstellung hat sehr viele positive Effekte mit sich gebracht. Durch die Ausstellung werden die Besucher zu Klimaschutz, Ressourcenschonung und Energieeffizienz motiviert. Auch tragen sie den Gedanken an Familie und Freunde weiter. Da äußerst viele Zielgruppen (Schulklassen, Betriebsausflüge, Seniorengruppen,...) in der Ausstellung angesprochen werden, wird eine große Breitenwirkung erzielt. Positive Auswirkungen lassen sich auch in der Region feststellen (gesteigerte Wertschöpfung bei Betrieben, gesteigertes Bewusstsein bei der regionalen Bevölkerung, neues touristisches Ausflugsziel,...).

Folgeaktivitäten können in mehrere Hinsicht gesehen werden: einerseits werden in der Region vermehrt Aktivitäten zu Energie und Klima gesetzt (z.B. in Schulen oder Errichtung einer grünen Fassade an der Ausstellungshalle) und andererseits setzen Besucher auch eigenständig Folgeprojekte in deren Kreisen um.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Eine ähnliche Ausstellung gibt es kaum, da die SONNENWELT bewusst sehr einzigartig und innovativ gestaltet wurde. Als thematisch verwandt könnte man das WELIOS in Wels bezeichnen. (www.welios.at)

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

www.sonnenwelt.at